

COVID19 - Situationsupdate Italien

borderline-europe, Sizilien – TEIL 12



Stand 17.09.2020

Politisch sozial

- Nach den Ereignissen auf Moria äußert sich auch der italienische [Ministerpräsident Conte](#), er spricht sich für die Findung einer gemeinsamen europäischen Lösung aus und spricht die schlimmen Zustände in italienischen Zentren an. Eine weitere Tragödie wie in Moria dürfe sich nicht wiederholen. Ob auf diese Worte konkrete Schritte folgen werden, wird sich zeigen.
- Die Quarantäne für die Besatzung der Sea Watch 4 und die 353 geretteten Menschen endet. Zu diesem Anlass organisiert das 'Forum Antirazzista Palermo' am 17. September 2020 eine Demonstration um sich solidarisch zu zeigen mit denjenigen die 'odio e onde' (Hass und Wellen) herausfordern, Leben retten und ein Zeichen der Humanität setzen.

Situation auf dem Mittelmeer

- Erst nach Eingreifen der Mare Jonio und internationalen Aufschreien konnten endlich die 27 von dem Chemietanker Maersk [Etienne geretteten Menschen, nach 40 Tagen an Land](#) gehen. In Pozzallo angekommen wurden sie auf Covid-19 getestet, eine schwangere Frau und ihr Mann wurden bereits vorher von Bord und in ein Krankenhaus gebracht. Die Personen sind alle negativ getestet worden und befinden sich höchst wahrscheinlich in Unterbringungen in der Region Syrakus.
- Nach ihrem Einsatz wurde die [Mare Jonio desinfiziert und die Quarantäneauflagen aufgehoben](#), sodass sie bereits für das erneute Ausfahren bereit ist.
- Nach dem Treffen des Ministerpräsidenten Conte, dem Präsidenten der Region Sizilien und dem Bürgermeister von Lampedusa zur Besprechung der kritischen Situation auf Lampedusa, wurde der maßlos überfüllte Hotspot geleert. Die Menschen wurden auf mehrere Schiffe gebracht. Auf den Quarantäneschiffen befinden sich [über 2.800 Personen](#). Insgesamt sollen davon rund 7,8 Prozent positiv auf Covid-19 getestet worden sein.
- Die Unterbringung auf den Quarantäneschiffen ist dabei nicht risikofrei. Das Umschiffen von 700 Menschen auf die 'Rhapsody' gestaltete sich aufgrund der Wetterbedingungen äußerst schwierig. Zudem befindet sich kein zusätzliches Sicherheitspersonal auf dem Boot. Die [Verantwortung und das Risiko mit 900 eingesperrten Menschen auf einem Schiff](#) zu sein liegt allein in den Händen der Besatzung und des roten Kreuzes.
- Daneben gibt es weiterhin [Kritik an den hohen Kosten der Schiffe](#). Eine Hochrechnung zeigt den drastischen Unterschied zwischen 1.151.400 Euro für 101 Tage in einer Unterbringung auf Land gegenüber circa 4.037.475 Euro für denselben Zeitraum auf einem Quarantäneschiff. Letzter Nummer setzt sich aus 3.030.000 Euro für die Miete des Bootes, sowie circa eine Millionen Euro für die Lebenshaltungskosten im genannten Zeitraum.

- Dennoch gibt es [weitere Ausschreibungen für zusätzliche Quarantäneschiffe](#) auf die unter anderem auch die Personen die auf Landweg Italien erreichen, gebracht werden sollen. Bis zum 15. September konnten sich Schifffahrtsunternehmen bewerben.
- Indessen gehen die Ankünfte weiter, sodass [bereits nach wenigen Tagen wieder mehr als 300 Personen](#) im Hotspot sind.

Situation der Migrant*innen

- In einem Zentrum bei Siculiana (Agrigent) sind als Folge der unannehmbaren Quarantänebedingungen mehrere Proteste ausgebrochen. Dabei ist ein [junger Eritreer ums Leben gekommen](#), als er bei dem Versuch zu fliehen auf die Straße lief und dabei von einem Lastwagen erfasst wurde.
- [Unruhen in den Aufnahmezentren](#) finden im ganzen Land statt. Die Geflüchteten protestieren gegen die Auflagen ihrer Quarantäne die mit massiven Einschränkungen der persönlichen Freiheit einhergehen.
- In Udine bestehen erhebliche Probleme bei der Suche nach Quarantäne-Unterbringungen für die Personen die über die Balkanroute ankommen. Sie werden in improvisierten Unterbringungen festgehalten. Darunter beispielsweise [Zelte und ein zerfallenes Gebäude einer ehemaligen psychiatrischen Einrichtung](#). Einige konnten in einer Ex- Kaserne untergebracht werden, während andere in einem Hotel untergebracht wurden.
- Bei 30 Migrant*Innen haben sich die unwürdigen Zustände in Udine auf die Spitze getrieben. Sie sind gezwungen ihre [2-wöchige Quarantäne in einem Bus](#) auszuhalten. 'Wir schlafen auf den Sitzen' sagen die Betroffenen. Die lokalen Autoritäten behaupten keinen Unterbringungsplatz für die 30 Personen zu finden. Mehrere Organisationen haben daraufhin mit Unterschriftensammlungen versucht gegen diese ['inhumanen und degradierenden' Konditionen](#) vorzugehen. Ob diese Bemühungen Früchte tragen werden wird sich zeigen.
- Auf Sizilien wurde der Hotspot, das [Zentrum Gasparro di Bisconte bei Messina](#), geschlossen aus dem immer wieder Menschen aufgrund der unzumutbaren Zustände geflohen sind. Nachdem alle Migrant*innen negativ auf Covid-19 getestet wurden sie in andere Unterkünfte gebracht.

Weitere Informationen zur Situation in Italien finden Sie in unserem Streiflicht Italien und unseren vorherigen Corona-Updates auf unserer Homepage <https://www.borderline-europe.de/projekte/newsletter-italien>